

# AKADEMIE

## Umschlagplatz für Wissen

15 Jahre Empa-Akademie, Ort für Wissenstransfer und Dialog mit der Öffentlichkeit. Was kann die Akademie bieten? Wie sieht die Zukunft aus? Ein Interview mit Akademie-Leiterin Anja Pauling.

INTERVIEW: Rainer Klose / BILD: Empa

**Frau Pauling, die Empa-Akademie soll das an der Empa erarbeitete Wissen hinaustragen. Wie stellen Sie das an?**

Ein zentrales Element ist die physische Akademie auf dem Campus in Dübendorf mit flexiblen Veranstaltungsräumen und modernster Infrastruktur. Hier finden die meisten unserer Tagungen, Konferenzen, Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen statt. Sie bietet Raum für Ausstellungen, was gerade im wissenschaftlichen Bereich, aber auch im Dialog mit der Industrie, gern genutzt wird. So werden wir unserer Aufgabe als Zentrum für Wissenstransfer gerecht.

**Sie bieten Kurse und Weiterbildungsveranstaltungen für Wissenschaft, Industrie und Gesellschaft an. Woher stammen die Ideen dafür? Ist die Empa-Akademie beispielsweise für externe Anregungen offen? Welche Wünsche lassen sich erfüllen?**

Die Empa-Akademie ist eine Dienstleistung für und von ForscherInnen, die an der Empa arbeiten. Die Themen ergeben sich daher aus den Forschungsbereichen der Empa, aber durchaus auch von aussen. Wenn Themen gerade aktuell oder kontrovers sind – wie zurzeit die Nanotechnologie oder alternative Energien –, nehmen wir sie in unsere Planung auf. Oft ergeben sich neue Inhalte zudem aus einer Veranstaltung. Wir befragen die Teilnehmenden unserer Anlässe und stossen so immer wieder auf neue Themen.

**Die Akademie hat auch die Aufgabe, Empa-Wissenschaftlerinnen mit Industriepartnern in Kontakt zu bringen. Wie gehen Sie dabei vor?**

Die Empa betreibt ja häufig sehr anwendungsnahe Forschung und arbeitet intensiv mit Partnern, insbesondere aus der Industrie, zusammen. Was viele noch nicht wissen: Das Spek-

trum unserer Themen ist enorm breit; die Empa forscht beispielsweise an wasserabstossendem Holz, neuen Materialien für die Wundheilung oder Schneidblättern aus Keramik und vielem mehr. Das wissen oft noch nicht einmal alle Unternehmen, die in diesen Bereichen tätig sind. Hier leistet die Akademie einen wichtigen Beitrag, indem sie entsprechende Veranstaltungen für den Austausch mit der Industrie anbietet, beispielsweise die inzwischen etablierte Reihe «Technology Briefings».

**Kann man die Empa-Akademie auch nutzen, wenn man nicht viel mit Materialforschung am Hut hat?**

Tatsächlich vermieten wir seit einiger Zeit die Empa-Akademie auch an Externe. Interessant ist dies vor allem für Unternehmen oder Verbände, die der Empa thematisch nahestehen. Deren Anlässe können wir mit Laborbesuchen, Führungen oder Referaten anreichern, was immer sehr gut ankommt. Ausserdem sind wir verkehrstechnisch ausgezeichnet erreichbar mit Flugzeug, Zug, Tram oder Auto.

**Sie sind seit Herbst 2013 Leiterin der Akademie. Was haben Sie vor? Welche Angebote und Aktivitäten sind in Zukunft zu erwarten?**

Nächstes Jahr feiert die Empa-Akademie ihr 15-jähriges Bestehen. Meine Vorgängerin, Anne Satir, hat in den vergangenen Jahren ein erstklassiges Angebot aufgebaut. Dieses gilt es zu ergänzen und weiterzuentwickeln. Ich brüte derzeit ein paar neue Ideen aus, was Veranstaltungsformen oder die Nutzung der Räumlichkeiten auch in St. Gallen anbelangt, um die Tätigkeit der Empa noch deutlicher sichtbar zu machen. Mit der Realisierung des Leuchtturmprojekts NEST werden wir unsere Möglichkeiten spürbar erweitern können, da wir im NEST – unmittelbar neben der Akademie – auch über öffentlich nutzbare Seminarräume verfügen. Ich freue mich sehr auf die Weiterentwicklung der Empa-Akademie und hoffe, viele Leserinnen und Leser der EmpaNews finden den Weg zu unseren Veranstaltungen.

Die aktuellen Veranstaltungen der Empa-Akademie finden Sie unter [www.empa-akademie.ch](http://www.empa-akademie.ch)

